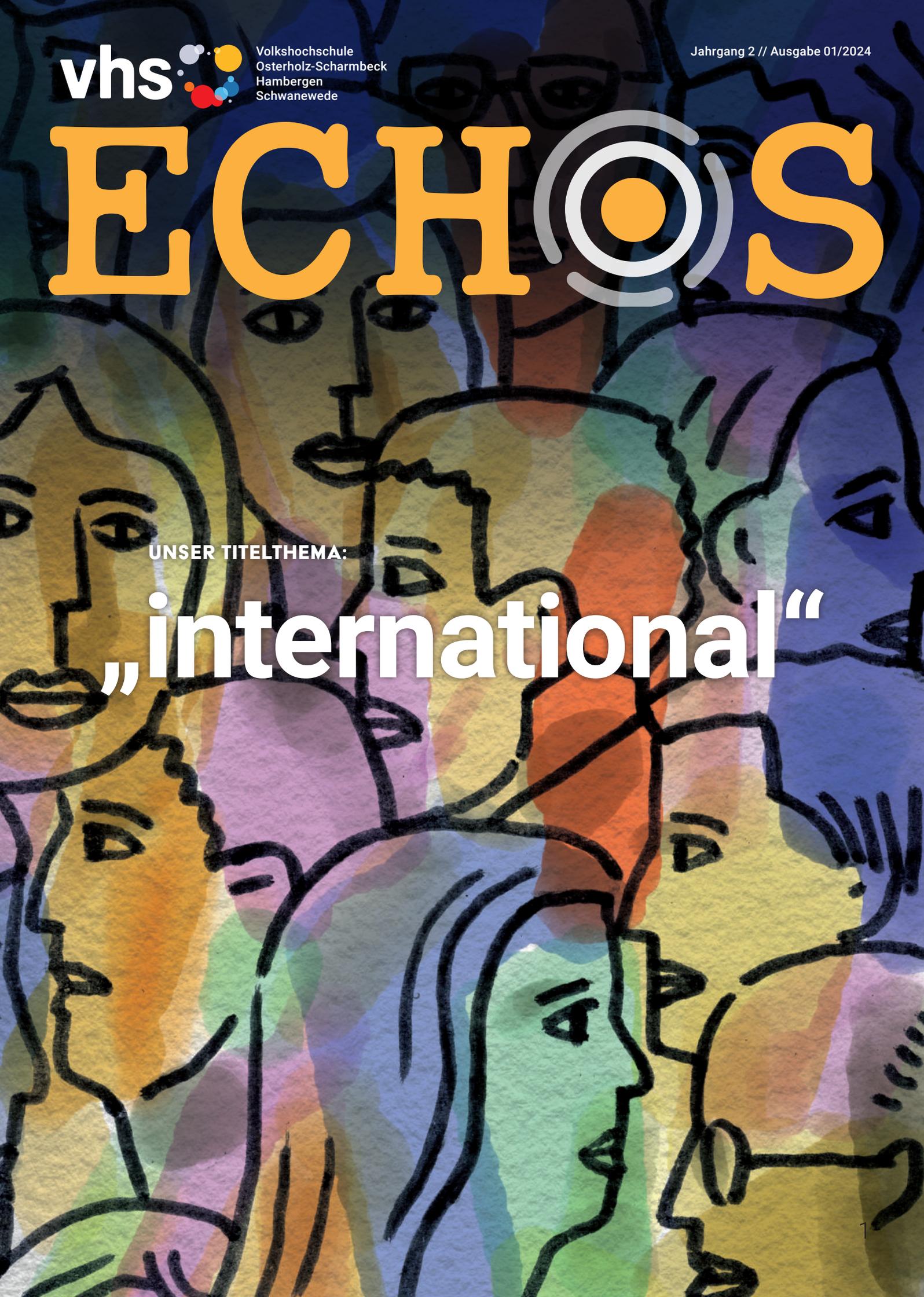


ECHOS

UNSER TITELTHEMA:

„international“



SPIELEN SIE **IHRE BESTE KARTE** AUS!



EXKLUSIV FÜR UNSERE MITGLIEDER:

Die goldene girocard
mit attraktiven Vorteilen für
Freizeitangebote der Region.

MITGLIED
exklusiv

Volksbank eG
Marktstraße 1-5
27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon (0 47 91) 80 80
BesteKarte@vbohz.de
www.vbohz.de

 **Volksbank eG**
Osterholz • Bremervörde
persönlich & professionell

Editorial

Liebe Leser*innen und liebe Kursteilnehmende, die zweite Ausgabe unseres VHS-Magazins „Echos“ widmet sich ganz dem Thema „Internationalität“. Als Bildungseinrichtung, die für lebenslanges Lernen steht, haben wir hierzu einiges zu bieten.

Zunächst sind wir als Team noch einmal „internationaler“ geworden. Nachdem unsere beiden langjährigen Kolleginnen Urte Joost-Krüger und Annette Otto in den Ruhestand gegangen sind, haben wir mit Natasha Zupkovic und Jesmmy Gemio Beltran zwei neue Mitarbeiterinnen für uns gewinnen können, die beide sehr spannende Lebensläufe mitbringen und das Team nochmal neu bereichern. Beide stellen sich Ihnen in dieser Ausgabe ausführlich vor.

Internationalität hat immer auch etwas mit Sprache zu tun. Wie gewohnt bieten wir wieder Sprachkurse z.B. für Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und auch Plattdeutsch an. Wir freuen uns sehr, dass unter unseren Kursleitungen auch viele Muttersprachler*innen und Weitgereiste sind, was den Unterricht immer auch authentisch macht. Neu ist eine Kooperation mit einer Sprachschule in Irland, die wir in unser Angebot aufgenommen haben. Die Schule wird von einer liebenswürdigen irischen Familie betrieben, die Sie auf den Seiten 24-31 kennenlernen.



Thomas Schild



NR. 1/2024

INHALT

Titelthema: international	6
Treffpunkt der Kulturen Deutschlernende an unserer VHS Ehsan Ahmadi	8-13
VHS intern Verstärkung aus Australien: Natasha Zupkovic Ludmila Strauch verabschiedet sich	14-21
Sprachen Sprachreisen nach Irland – Neue Kooperation „Warum lerne ich Italienisch“ Welttag der Sprachen	24-39
Kunst & Kultur Klassischer indischer Tanz Malerei und Fotografie	40-47
ESF-Projekt best Impressionen vom Fachtag	48-51
Kurstipps + Highlights 2024	52-53

Unser Titelthema: international...

von Ihno Schild - VHS Geschäftsführer

Im Alltag der VHS haben wir täglich mit Menschen aus unterschiedlichsten Ländern zu tun, die u.a. unsere Deutschkurse besuchen. Auch das Team unserer Kursleitungen dieser sog. Integrationskurse hat einen sehr internationalen Hintergrund - z.B. mit Wurzeln in Russland, Kasachstan, Georgien, im Libanon oder in der Türkei.

In der Verwaltung hilft uns das natürlich bei einem spontanen Übersetzungsbedarf. Im Unterricht hilft es aber auch den Kursleitungen, auf die Menschen zuzugehen. Dabei möchte ich besonders Ludmila Strauch hervorheben, die unsere VHS und die vielen vielen Menschen in den Deutschkursen über lange Jahre begleitet hat und auch künstlerisch aktiv war. Sie hatte immer ein großes Herz für Ihre Schüler*innen und hat sich auch über den Unterricht hinaus immer wieder für sie eingesetzt. Ludmila hat uns leider zum Jahresbeginn verlassen, daher möchten wir ihr gerne noch einmal einen Platz in diesem Magazin widmen und uns von ganzem Herzen bei ihr bedanken.

Sie sehen also, dass der Begriff „Internationalität“ in unserer Volkshochschule gelebt wird und für uns zum Alltag gehört. Allerdings sollten wir dabei nicht vergessen, dass viele unserer Teilnehmenden aus den Deutschkursen nicht freiwillig zu uns gekommen sind und in Anbetracht der aktuellen geopolitischen Lage möchte ich mir gar nicht ausmalen, wie viele Menschen noch werden fliehen und ihre Heimat verlassen müssen.

Natürlich suchen einige unter ihnen ein neues Glück und ein neues Leben. Die meisten unter ihnen haben jedoch Krieg, Tod und Vertreibung am eigenen Leib erlebt und wären sicherlich lieber in ihrer Heimat bei ihren Verwandten und Freunden, in ihrem Haus oder ihrer Wohnung geblieben und wünschen sich ihr altes Leben zurück, statt bei uns in der Volkshochschule in einem Deutschkurs zu sitzen. Aber genau das macht uns zu einem besonderen Ort: Wir leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration und helfen diesen Menschen, in unseren Gemeinden anzukommen.

Ich kann gar nicht mehr zählen, wie viele Teilnehmende wir schon bis zu den Deutschprüfungen und bis zur Ein-

bürgerung begleitet haben oder wie viele mit unserer Hilfe den Hauptschulabschluss geschafft haben und sich heute in einer Berufsausbildung befinden oder bereits fest im Berufsleben angekommen sind. Ehsan Ahamdi ist für uns ein tolles Beispiel für gelungene Integration. Ihn stellen wir auf den Seiten 10-13 vor.

Dass es Volkshochschulen überhaupt gibt, hat auch sehr viel mit Krieg und Vertreibung zu tun. Viele großstädtische Volkshochschulen können z.T. auf eine über 100jährige Geschichte zurückblicken, die während der Naziherrschaft allerdings bewusst unterbrochen wurde. Man duldet eben keine basisdemokratische, selbstorganisierte Bildung des Volkes neben der eigenen menschenverachtenden Ideologie. Nachdem die Nazis besiegt waren, erkannten die Alliierten sehr schnell den Nutzen der Volkshochschulen zur Demokratiebildung. Denn durch die regionale Verbreitung waren sie gut in der Fläche vertreten und durch die ehemals vorhandenen Strukturen schnell wieder herstellbar. In unserem Fall liegt die Sache sogar noch etwas anders: Der am 02.08.1945 vom amerikanischen Militärgouvernement eingesetzte erste Nachkriegs-Bürgermeister der Stadt Osterholz-Scharmbeck Hermann Rathjen wandte sich mit Weitblick bereits 27 Tage später mit einem Schreiben sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch an den damaligen Oberstleutnant Jos. R. Reed der Militärregierung mit dem Betreff „Aufbau des kulturellen Lebens in Osterholz-Scharmbeck“.

Dieses Schreiben können wir heute mit als Antrieb zur Gründung unserer Volkshochschule gut vier Monate später im Januar 1946 unter dem damaligen Namen „Volkshochschule“ nehmen. Damit können auch wir auf eine inzwischen fast 80jährige Geschichte zurückblicken.

Das erfüllt uns mit Stolz, zeigt uns aber auch, welchen wichtigen Beitrag Volkshochschulen zur Demokratiebildung und Integration leisten. Eine Aufgabe, die wichtiger denn je zu sein scheint.

Frei-Prüfung

29. August

45

An die
Militär - Regierung
z.Hd.d.Herrn Oberstleutnant Jos.R.Reed

Osterholz - Scharmbeck

Betr.: Aufbau des kulturellen Lebens in Osterholz-Scharmbeck.

Die Bevölkerung der Stadt Osterholz-Scharmbeck hat seit Monaten keinerlei Möglichkeit zu irgendwelcher Erbauung und zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen, wie Musik, Vorträge und Kinovorführungen.

Es besteht daher dringend Bedarf danach, besonders aus dem Grunde, weil die Sorgen der Bevölkerung im Bezug auf die kommenden Wintermonate immer mehr zunehmen. Um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, nicht nur das materielle Leben zu sehen, mit all den Schwierigkeiten, die jetzt vorhanden sind, sondern um sie aufzurichten an den geistigen Gütern, die seit je in Deutschland im grossen Masse vorhanden sind, bitte ich, durch Genehmigung von Veranstaltungen und Freigabe von Räumen diesem Vorhaben Unterstützung zu leihen.

Es ist beabsichtigt:

1. Musikalische Veranstaltungen.
Konzerte von Solisten, Sängern und Instrumentalisten.
2. Vorträge über literarische Werke, Künstler, Dichter und Denker Deutschlands und der Welt.
3. Vorlesungen von Dichtern aus ihren eigenen Werken.
4. Heitere Vorträge, Rezitationen.
5. Offene Singstunden.
Das ist Singen namentlich der Jugend ohne Bindung an irgendeinen Gesangsverein, also Veranstaltungen unter Leitung eines tüchtigen Gesangspädagogen, zu denen jeder Zutritt hat, um eine erbaute Stunde zu erleben.

Alle diese Veranstaltungen werden vorher von Seiten der Stadtverwaltung auf ihre Geegnetheit geprüft, ebenso die Veranstalter, Künstler und Vortragende.

Die dafür geeigneten Räume sind die beiden Kinos der Stadt und der Saal des "Tivoli" in der Beckstrasse. Die beiden Kinos werden häufig von der Truppe benutzt, und ich bitte darum, dass im Einverständnis mit der Truppe, besondere Tage

Deutschkurse: TREFFPUNKT DER KULTUREN

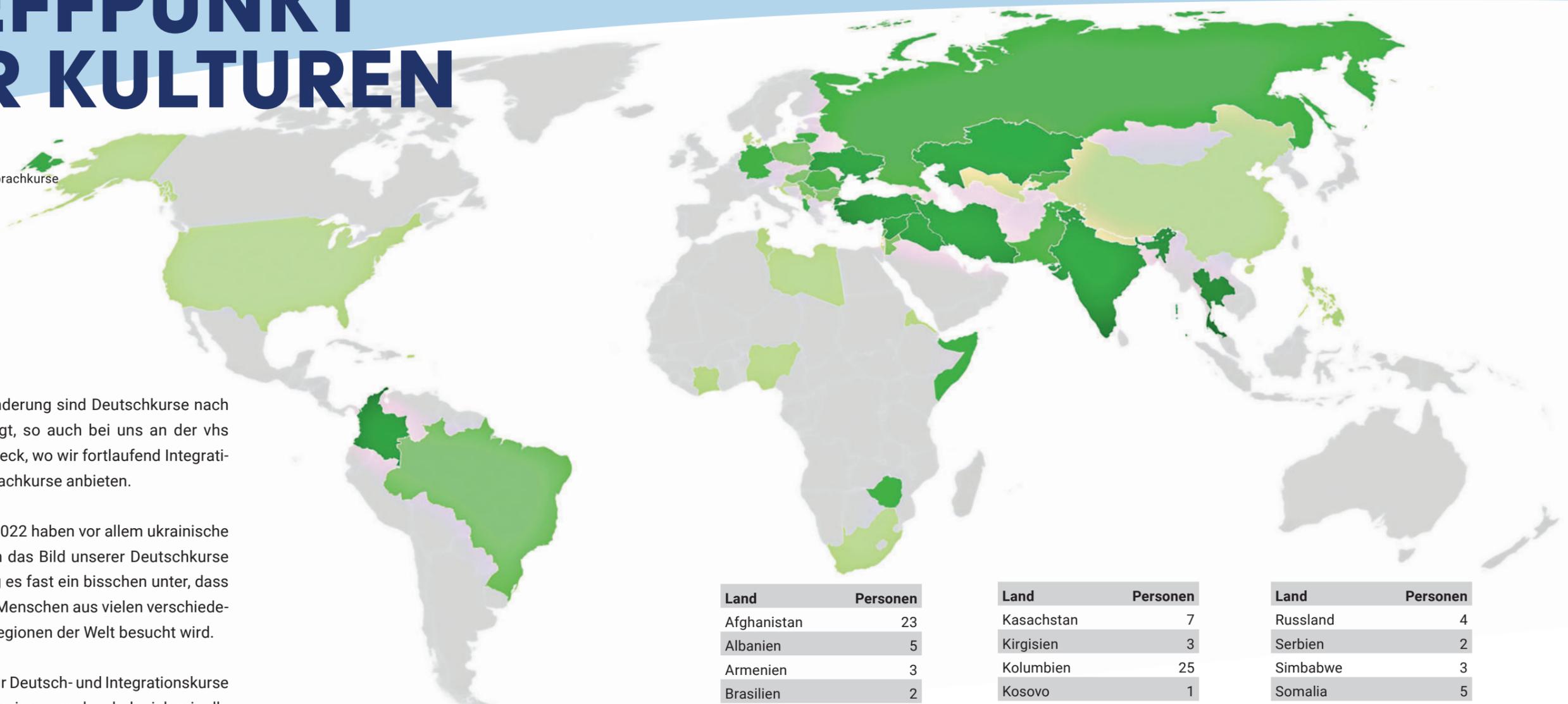
Von Carolin Dallmann
Koordinatorin Deutschsprachkurse



Im Zuge der Zuwanderung sind Deutschkurse nach wie vor sehr gefragt, so auch bei uns an der vhs Osterholz-Scharmbeck, wo wir fortlaufend Integrations- und Berufssprachkurse anbieten.

Seit dem Frühjahr 2022 haben vor allem ukrainische Staatsbürger*innen das Bild unserer Deutschkurse geprägt. Dabei ging es fast ein bisschen unter, dass unsere Schule von Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen und Regionen der Welt besucht wird.

Als Koordinatorin für Deutsch- und Integrationskurse wollte ich es genau wissen, und so habe ich mir alle Deutschkurse von 2022 und 2023 vorgenommen und nach den Herkunftsländern der Teilnehmenden ausgewertet. Herausgekommen ist ein beeindruckendes Ergebnis: Menschen aus 43 Nationen der Welt haben in den letzten beiden Jahren bei uns Deutsch gelernt.



Land	Personen	Land	Personen	Land	Personen
Afghanistan	23	Kasachstan	7	Russland	4
Albanien	5	Kirgisien	3	Serbien	2
Armenien	3	Kolumbien	25	Simbabwe	3
Brasilien	2	Kosovo	1	Somalia	5
Bulgarien	2	Kroatien	1	Südafrika	1
China	1	Libanon	4	Syrien	55
Dänemark	1	Litauen	3	Thailand	7
Deutschland	6	Lybien	1	Tunesien	1
Elfenbeinküste	1	Nepal	1	Türkei	15
Eritrea	1	Nigeria	1	Ukraine	116
Indien	11	Pakistan	3	Ungarn	2
Irak	8	Palästina	1	USA	1
Iran	11	Philippinen	1	Usbekistan	1
Israel	1	Polen	2	Gesamt	348
Jordanien	2	Rumänien	3		

IM GESPRÄCH MIT: Ehsan Ahmadi

Carolin Dallmann traf Ehsan Ahmadi in ihrem Büro auf ein Gespräch mit Kaffee und Keksen.

Hallo Ehsan, schön, Dich zu sehen. Wir kennen uns ja nun schon seit einigen Jahren.

Ja, das stimmt. Ich bin ja auch schon seit 2018 in Deutschland, also seit mehr als fünf Jahren.

Du kommst aus dem Iran und hast einen Master in klinischer Psychologie. Was hat Dich nach Deutschland geführt?

Ich komme aus Teheran und habe dort bei der staatlichen Wohlfahrtsorganisation gearbeitet. In meiner Arbeit habe ich viele soziale Missstände gesehen und diese immer wieder angeprangert. Seit 2022 wissen auch die Menschen in Deutschland, dass man dadurch Schwierigkeiten bekommen kann. Ich war unbequem und musste schließlich aus politischen Gründen mit meiner Frau und meinem Sohn fliehen.



Ehsan Ahmadi

Das diktatorische Regime geht bei der Umsetzung seiner Ideologie über Leichen, wie der Tod von Jina Mahsa Amini und vielen weiteren unschuldigen Menschen gezeigt hat. Seit 44 Jahren werden vom Iran Menschen unterdrückt, eingesperrt, gefoltert und ermordet, im In- und Ausland.

Das muss endlich Konsequenzen haben, die aktuelle Lage ist ein Weckruf, um endlich Freiheit für die iranischen Menschen zu erreichen. Das wird ein langer und gefährlicher Weg werden, mit unglaublich vielen Hürden, aber ich glaube ganz fest, dass dieser Traum eines Tages wahr werden wird. Bis es soweit ist, kann ich leider nicht in mein Heimatland zurück.

So seid Ihr schließlich nach Worpswede gekommen. Wie war

das für Euch, plötzlich in einem anderen Land zu sein, noch dazu auf dem Dorf?

Es war auf jeden Fall eine Umstellung, die eine Weile gedauert hat. Im Iran haben wir ein gut situiertes Leben geführt. Wir sind keineswegs aus wirtschaftlichen Gründen geflohen, sondern um in Sicherheit und Freiheit leben zu können. Und so wie uns geht es ja vielen Menschen, die ihre Heimat aufgrund von Krieg, diktatorischen Regimes und Unsicherheit gegen ihren Willen verlassen müssen. Unsere neue Wohnsituation war schon sehr beengt und es hat uns einige Kraft gekostet, uns daran zu gewöhnen. Aber wir wurden nett begrüßt und haben auch nette Freunde und Freundinnen gefunden.

Was fällt Dir zum Thema Integration ein?

Meiner Frau und mir war es von Anfang an wichtig, so schnell wie möglich in Worpswede Fuß zu fassen. Ich habe schon nach kurzer Zeit angefangen, mich im Volleyball-Verein zu engagieren, ich bin Trainer. Meine Frau ist Fotografin und konnte in Worpswede für einige Projekte fotografieren. Auf diese Weise haben wir schnell Menschen kennengelernt und Kontakte geknüpft.

Ich habe Dich über meine Tätigkeit als Integrationskurs-Lehrerin kennengelernt und kann mich erinnern, dass wir am Anfang nur Englisch miteinander gesprochen haben. Das hat sich mittlerweile geändert, denn wir reden Deutsch, und das in einem zügigen Tempo.

Ja, das stimmt. Aber bis dahin war es ein weiter Weg. Wir haben lange

auf einen Integrationskurs warten müssen. Grund dafür war unser Status als Asylbewerber. Anders als jetzt war es damals für Menschen im Asylverfahren schwierig, eine Zulassung zur Teilnahme an einem solchen Sprachkurs zu bekommen. Dann hat eine Freundin uns auf einen Deutsch-Kurs in Lilienthal aufmerksam gemacht, an dem wir teilnehmen konnten. Im Jahr 2021 habe ich dann einen B2-Berufssprachkurs bei Euch an der vhs Osterholz-Scharmbeck absolviert, den Du zusammen mit Ludmila Strauch geleitet hast.

Soweit ich weiß, wolltest Du nach diesem B2-Kurs schnell weiterlernen, denn Dein Ziel war es ursprünglich, an einer Universität im Bereich Psychologie zu promovieren. Was ist daraus geworden?
2020 habe ich meine Anerkennung

als Psychologe beantragt und diese 2021 zuerkannt bekommen. Parallel dazu versuchte ich, meine Promotion voranzutreiben.

Ich habe ca. 100 Bewerbungen an Universitäten geschrieben, doch nur ca. 20 Rückmeldungen bekommen. Der Rest hat mir gar nicht geantwortet. Das war sehr frustrierend.

Du sagtest eben, dass Du mittlerweile als Psychologe anerkannt bist. Kannst Du denn dann nicht einfach als Psychologe arbeiten?

Leider nein, denn dazu benötige ich Sprachkenntnisse auf dem Niveau C1. Ich habe einen Coaching-Kurs absolviert und parallel einen C1-Sprachkurs besucht. Diesen musste ich allerdings wegen gesundheitlicher Probleme abbrechen. Ich hätte auch gern eine Ausbildung als Psychotherapeut

gemacht, aber die dauert vier Jahre und ist sehr teuer. Das ist sehr schade, da ich vielen persisch sprechenden Menschen hätte helfen können.

Das tut mir leid, dass das alles so kompliziert ist. Ist Euer Asylverfahren denn mittlerweile beendet?

Ja, mittlerweile ist es das. Nach fünf Jahren wurden wir endlich vom BAMF zum Interview eingeladen. Sie haben unsere Geschichte gehört und wir haben den Flüchtlingsstatus anerkannt bekommen und unsere Aufenthaltstitel und eine Arbeiterlaubnis erhalten. Seitdem ist unsere Situation etwas leichter. Vielleicht hat es vorher aufgrund meines Status nicht mit dem Arbeiten geklappt: Firmen wollen ja die Sicherheit, dass ihre Mitarbeiter bleiben.

Du hast mir erzählt, dass Du planst, ein Dienstleistungsunternehmen zu gründen, um Migranten bei der Arbeitssuche zu unterstützen. Kannst Du dazu etwas sagen?

Ja, sehr gerne. Wie bereits erwähnt, habe ich in den letzten Jahren viel Lehrgeld bezahlt, was den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt betrifft. Es ist anzunehmen, dass es vielen zugewanderten Menschen ähnlich wie mir geht. Dabei bin ich als Akademiker wahrscheinlich noch mit recht guten Voraussetzungen angetreten. Aber was machen Menschen, die über weniger Bildung verfügen? Wie bekommen sie einen Fuß in die Tür? Angesichts des hohen Bedarfs an Arbeitskräften in Deutschland ist das doch fatal. Daraus entstand die Idee, eine Institution im Bereich Arbeit, Bildung, Karriere-Coaching und Integration zu gründen.

Was genau hast Du vor?

Ich möchte Menschen mein Wissen weitergeben und sie dabei unterstützen, sich passgenau für den deutschen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Dazu gehört nicht nur der Erwerb von Deutschkenntnissen und Fachwissen, sondern das ganze Drumherum ist wichtig. Wie ist das mit dem Lebenslauf und dem Anschreiben, wie bereite ich mich auf ein Vorstellungsgespräch in Deutschland vor, was ziehe ich an, wie verhalte ich mich wann? Das sind alles Punkte, die sich kulturell von den Vorgängen in anderen Ländern sehr unterscheiden und die eingeübt werden müssen. Mir schwebt vor, die Arbeit von Jobcentern, den Arbeitsagenturen und dem BAMF ergänzend zu begleiten, um Menschen schneller und noch zielgerichteter in Arbeit zu bringen. Außerdem kann ich mir vorstellen, dass Arbeitnehmer, die gut gecoacht sind, ihre Jobs seltener abbrechen.

Das klingt spannend.

Ja, und ich bin hochmotiviert. Deutschland hat uns und andere Flüchtlinge so sehr unterstützt, deshalb ist es mir ein großes Anliegen, meiner neuen Gesellschaft etwas zurückzugeben. Ich bin davon überzeugt, dass ich mit meinen Kompetenzen und meiner langjährigen Erfahrung als Psychologe und meinem in Deutschland erworbenen Wissen zielführend mit Menschen arbeiten kann. Ich habe ja selbst eine Migrationsgeschichte und alle Stationen der Jobsuche durchlaufen, deshalb weiß ich genau, wovon ich rede.

Gestützt wird das alles von einer Coaching-Weiterbildung, die ich kürzlich gestartet habe. Es wäre doch schön, wenn ich dazu beitragen könnte, dass Menschen in einer ähnlichen Situation die gleichen Fehler nicht immer wieder machen müssen.

Mittlerweile hat mein Projekt

konkrete Formen angenommen, der Businessplan steht und ich bin ständig im Austausch mit verschiedenen Instanzen, um weiter an der finalen Umsetzung zu arbeiten. Was die Zukunft betrifft, bin ich guter Dinge.

Lieber Ehsan, ich danke Dir für das interessante Gespräch. Ich wünsche Dir für die Zukunft alles Gute und drücke die Daumen für Dein Projekt.



Ehsan und Samira im Sprachkurs



Von Natasha Zupkovic

Fachbereichsleitung Fremdsprachen und Kultur

Hey! How ya goin'? Das ist die ultimative australische Begrüßung und nein, du brauchst nicht antworten: „Wie geht es Dir?“ oder sagen wohin Du gerade gehst. How ya going? ist ein Mischmasch aus **How are you?** und **Where are you going?** Ein einfaches Hey! reicht völlig aus.

Und somit begrüße ich euch alle, liebe Leser*innen und möchte mich als neustes Mitglied unseres VHS Teams vorstellen. Im Sommer habe ich von Gabriele Haar die Fachbereiche Fremdsprachen und kulturelle Bildung übernommen.

Wie einige von euch schon aus meiner Begrüßung erraten konnten, komme ich aus Australien, ganz genau aus der schönsten Stadt der Welt - Sydney! Ihr fragt euch jetzt bestimmt, was ich denn wohl in Norddeutschland mache, wenn ich jetzt eigentlich den Sommer an einem schönen Strand von Sydney genießen könnte, statt hier in dickem Pulli, Schal und Mütze Wind und Regen zu trotzen?

Der Liebe wegen habe ich vor mehr als 15 Jahren alle Zelte abgebrochen und bin nach Bremen gezogen. Nach einer Eingewöhnungsphase (wie lange

HEY! HOW YA GOIN'?

die war, verrate ich nicht) habe ich den Norden lieben und schätzen gelernt, nicht zuletzt wegen der Sonnenflecken in meinem Gesicht, die nahezu komplett verschwunden sind! Ich liebe die Nähe zu anderen europäischen Ländern und bin jedes Mal aufs Neue schwer begeistert

vom grenzenlosen Reisen und einer gemeinsamen europäischen Währung.

Neben Reisen sind Sprachen und Kunst meine großen Leidenschaften. In Australien habe ich Kunst und Spanisch studiert, bevor ich in Deutschland meine Freude an der Vermittlung englischer Sprache und Kultur entdeckte. Das Erlernen von Sprachen und die Ausübung von Kunst sind nicht nur Bildungsziele, sondern auch Schlüssel zu einem erfüllten, bereichernden Leben. In Sprache und Kunst finden wir nicht nur Worte und Bilder, sondern auch die Essenz dessen, was es bedeutet, Mensch zu sein. Ich freue mich, viele spannende Angebote im Bereich Fremdsprachen und Kultur für euch planen zu dürfen und euch auf diese fesselnde Reise mitzunehmen.



Am Strand von Sydney



Ludmila, Schade, dass Du gehst.

Carolin Dallmann traf Ludmila zu einem Abschiedsplausch



Ludmila Strauch

■ Liebe Ludmila, nach langer Zeit als Dozentin für Kunst und Deutsch als Zweitsprache hast Du unsere Volkshochschule verlassen. Ich weiß, dass du nicht gerne in der ersten Reihe stehst. Doch Du hast unsere Volkshochschule mit Deinem Ideenreichtum und Deiner kreativen Arbeitsweise sehr bereichert, sodass es unverzeihlich wäre, Deine Arbeit nicht zu würdigen. Da musst Du jetzt durch. Ich danke Dir für unser Gespräch, auf dem der folgende Artikel basiert und bitte Dich, tief durchzuatmen: das hier ist Deine Bühne.



In den letzten Jahren war Ludmila bei uns für ihre kreative Arbeit in den Integrationskursen bekannt, doch ihr Portfolio umfasste weit mehr als das. Als Lehrkraft der ersten Stunde begann sie bereits 1994 Kunstkurse in Bredbeck zu geben. Das war die Zeit, als die Volkshochschule unter der Leitung von Anne Jung und mit Irene Zimmermann in der Verwaltung von einer ehrenamtlichen Institution in die Professionalität geführt wurde. Später folgten Kurse in den Räumen der alten Realschule am Standort des Bildungshauses, dem heutigen Sitz der Volkshochschule. „Das war eine schöne Zeit“, erinnert sich Ludmila. „Wir hatten sogar Menschen, die für uns Modell standen. Anne hat damals vieles möglich gemacht“.

„Kunst ist mein Leben“ sagt Ludmila in unserem Gespräch, und wer sie kennt, weiß sofort, was sie meint. Geboren und aufgewachsen als Deutsche in Kasachstan, studierte sie an einer pädagogischen Hochschule Kunst, technisches Zeichnen und Werken auf Lehramt und unterrichtete anschließend Kinder an einer Kunst- und einer Realschule in den oben genannten Fächern. Im Zuge des Zerfalls der UdSSR siedelte die Familie 1992 nach Deutschland über und landete 1993 schließlich in Osterholz-Scharmbeck.

„Ich habe meine Arbeit sehr geliebt und wollte auch in Deutschland gern als Lehrerin arbeiten, doch leider wurde mein Diplom nicht anerkannt“, erinnert sich Ludmila. Sie bildete sich im sozialen und im sprachlichen Bereich weiter, um ihre Leidenschaften und Talente beruflich verbinden zu können und arbeitete schließlich in Projekten an Schulen, wo sie Kindern mit selbst entwickelten kreativen Methoden Mathematik und Deutsch beibrachte. In diesem „Unterricht zum Anfassen“ schuf sie mit den Schüler*innen Werke wie eine Geometrie- und Mathe-Stadt sowie ein Wandrelief.

Zur Erwachsenenbildung kam Ludmila eher zufällig. Durch den Tipp einer Sportkollegin begann sie, bei Kursträgern in Bremen Deutsch zu unterrichten. In dieser Zeit war sie aktiv an der Entstehung eines Buches zur Sprachvermittlung unter der Leitung von Dr. Elke von Oehsen beteiligt. Sie qualifizierte sich als Lehrkraft für BAMF-Kurse und etablierte sich schließlich als Deutschlehrerin auch an der vhs Osterholz-Scharmbeck, die sich mittlerweile unter der Leitung von Manfred Wichmann-Böschen befand. Ein Heimspiel, denn „mit ihm war ich ja durch meine Kunstkurse bereits bekannt“.

Auch in Ludmilas Sprachunterricht haben die Kunst und das Spielerische stets eine große Rolle gespielt. Über ihre Arbeit sagt sie: „Ich bin eine leidenschaftliche Lehrerin für Kunst und Sprache und ich liebe die Koppelung beider Bereiche. Mir war es immer wichtig, alle Kanäle anzusprechen und Sprache so anschaulich wie möglich zu vermitteln, damit die Menschen motiviert bleiben und mit Freude lernen. Jeder Erfolg der Lernenden erfüllt mich mit Stolz für sie!“

Trotz der vielen oft schweren Schicksale der Teilnehmenden ging es in den Deutschkursen keineswegs immer nur ernst zu. „Humor und Spaß haben in meinem Unterricht einen hohen Stellenwert“, betont sie. So wurde durchaus auch einmal herzlich gelacht, wenn Teilnehmende Lustiges von sich gaben. „Wenn jemand sagt, „Am Abend hat Frau Titchen die Kinder ins Bett gebrochen“, „Ich bin mit dem Fuß gekommen“, oder „Das ist ein zärtliches Bild“, dann war das wirklich lustig.

Aus diesen netten, kuriosen Fehlern lernt man doch am schnellsten oder?“

Im Miteinander sind Empathie und Wertschätzung für Ludmila selbstverständlich. Aufgewachsen und ausgebildet in einem interkulturell geprägten Land war der alltägliche Umgang mit unterschiedlichen Traditionen und Werten für sie schon immer normal. „Ich respektiere alle, die zu mir kommen, und jeder und jede verdient die Chance, dass man ihm oder ihr ohne Schubladendenken begegnet. So wünsche ich es mir und so behandle ich auch die anderen. Das war und ist mein Ansatz in jeder Arbeit, die ich bisher machte.“ Auch ihre Kolleg*innen betonen Ludmilas zuvorkommende, hilfsbereite Art und ihren respektvollen Umgang mit Menschen.

Während unseres Gesprächs hält Ludmila plötzlich inne und erzählt: „Ich ertappe mich gerade dabei, dass ich nie Zeit hatte, darüber nachzudenken, was ich so alles gemacht habe... Es waren sehr intensive Jahre, voll mit überraschenden, unerwarteten Momenten. Wir hatten Kunstausstellungen, in denen die Teilnehmenden ihre Werke präsentierten. Im Deutschbereich war ein Alpha-Frauenkurs sozusagen

mein erstes Kind. Was wir da so alles testen konnten! Wir haben sogar zwei Jahre lang abends Yoga gemacht und infolgedessen im Deutschkurs über philosophische Sprüche diskutiert. Die Idee dazu kam übrigens von meiner lieben Kollegin Gabriele Haar, bei der ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanke.“

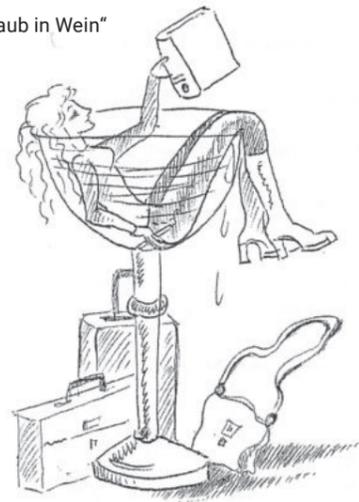
In all den Jahren ist so einiges an Projekten und Kursen zusammengekommen. „Ich schätze, insgesamt waren es 30 bis 40“, vermutet Ludmila, aber so genau könne sie das nicht sagen. Mit dabei waren Berufssprachkurse verschiedener Formate, Integrationskurse quer durch alle Niveaustufen, Orientierungskurse, Einstufungstests, Prüfungen, für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen, und nicht zu vergessen die online-Deutschkurse während der Pandemie.

Und sie zieht Bilanz: „Ich fand es immer toll, meine Muttersprache Deutsch so vielen Menschen beizubringen und ihnen einen guten Start zu ermöglichen. Jeder Kurs ist anders, und jedes Mal beginnst du sozusagen bei null. Danke an Dich, liebe Carolin, für das spannende Interview, und lieben Dank an Ihno Schild und die Kolleginnen und Kollegen für die interessante Zusammenarbeit!“

Nachdenklich fügt sie hinzu: „Mein erster Kurs an der vhs Osterholz-Scharmbeck war ein Alphakurs, mein letzter Kurs war auch ein Alphakurs“. Somit schließt sich ein Kreis. Dazwischen liegen viel Engagement, Erfahrung, Herzblut und Herzlichkeit, die wir vermissen werden.

Liebe Ludmila, wenn es Dir mit uns ebenso ergeht, bist Du jederzeit wieder herzlich willkommen!

„Ich mache Urlaub in Wein“



„Ich habe die Kinder ins Bett gebrochen“



Original und Fälschung



In unserer Fälschung auf dieser Seite sind 10 Fehler versteckt...Viel Spaß beim Suchen.



Das Original von Ludmilla Strauch (2001) zeigt eine Frau in einem traditionellen afghanischen Gewand

Deutsch als Zweitsprache

vhs-lernportal.de
kostenfrei – flexibel einsetzbar – mobil

Grundbildung

ein Projekt des DVV e. V.



English Language and Irish Culture on Ireland's Wild Atlantic Way.

Text und Fotos von Janet und Donal Hughes

Unsere neue Kooperationspartnerin in Irland: Sprachschule Language and Culture West

Tá athás an domhain orm chun an deis seo a fháil, cúpla focal a scríobh faoin ár gcuid oibre ag Language and Culture West. (Translation from Irish: I am delighted to have this opportunity to write a few words about our work at Language and Culture West.)

Language and Culture West was founded in 2006 by myself, a Dubliner and my husband Donal Hughes, a Galway native. The idea for our unique Homestay was born out of our experiences and observations made while hosting English Language students throughout the 1980s and 1990s. We realised that the quality of the language student's experience could be greatly enhanced and improved by providing a true immersive experience in both the English language and Irish culture. It was a gut feeling. We simply knew it would work!

Fortunately, around this time we were offered early retirement from our Civil Service jobs, so we set about making our dream a reality. I retrained as a Teacher of English as a Second Language and Donal upskilled in outdoor pursuits. Then, we packed our bags, and Donal's accordion and moved from our suburban home in Co Kildare, 20 km from Dublin city, to relocate to our comfortable holiday house in Ballycastle Co Mayo, on the West Coast of Ireland.

Living in this picture-postcard place, sketched and later painted by the artist Jack B Yeats, makes one feel that one should paint a landscape or perhaps pen a poem or a song to capture its beauty. Although we didn't possess the necessary talents to do any of these things, we did find our own way to share the magic of this place by opening our doors to language students from all over the world.

Over the next few years, we developed our Homestay with English Language Course and a full and varied

programme of Cultural and Outdoor Activities. We have welcomed individual students, small groups and families with students ranging from aged five to eighty years. Then, eight years ago, much to our delight, our daughter Aisling joined the team.



Aisling und David

She was no stranger to the concept of the Homestay as we had hosted many students while she was growing up, so she shared our vision and understood our passion for what we were doing here at Language and Culture West.

Donal is a traditional musician and I have a great interest in all things historical. Aisling is a fine singer and a good Irish dancer of Sean Nós (Old Style) and Set Dancing, in addition to being a great traditional cook. We have pooled our resources to create an authentic cultural experience.

I enjoy bringing our guests to explore the Monasteries of the Moy namely, Rosserk Friary, Moyne Ab-

bey and Rathfran Abbey, introducing them to 15th Century Gaelic Ireland and its sacred past. A stroll around the picturesque coastal village of Killala (Cill Ala) offers me the opportunity to share the details of historical events and Irish culture spanning more than 1000 years. Ireland's literary culture can be experienced first-hand by accompanying me to Sligo town, associated with the Nobel Prize winning poet WB Yeats. There, it is possible to walk in his footsteps by visiting the very places that inspired many of his poems. A trip to his grave in Drumcliffe Cemetery near Sligo town is a must, to ponder on his famous self-composed epitaph

"Cast a cold eye,
On life, on death,
Horseman pass by"

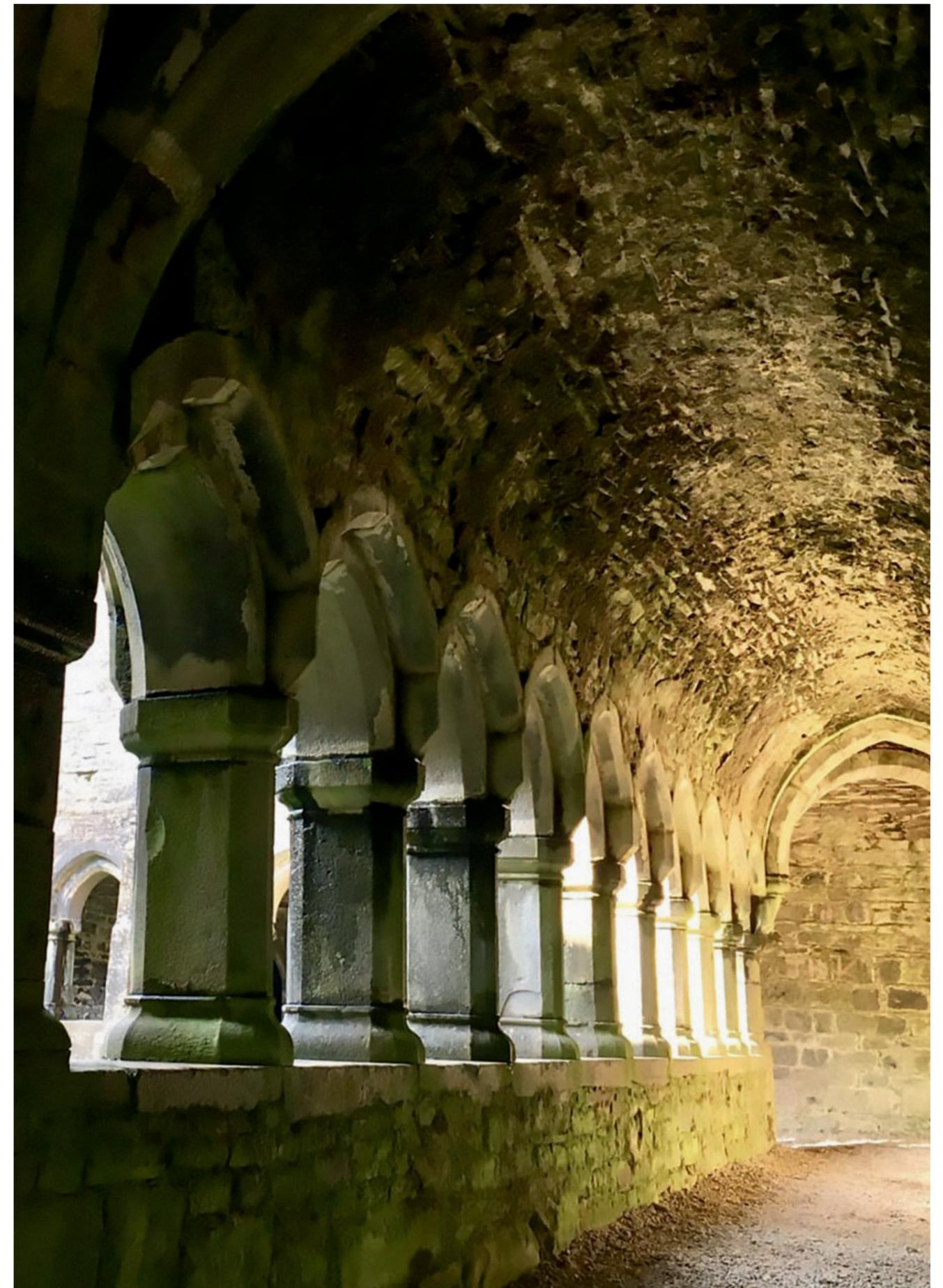
The Gaelic Athletic Association (GAA) is deeply rooted in all communities of Ireland and is an integral part of Irish cultural life. Donal is an avid Gaelic Football and Hurling supporter and likes nothing better than to share his passion for these Gaelic sports by organising trips to matches and providing an introduction to the rules and basic skills of each game. What could be more cultural than a session of Traditional Irish music in an atmospheric pub, anytime

of the year, with or without a pint of Guinness? Mayo boasts many such pubs and there is no shortage of Ceol agus Craic (music and fun). We know all the best places.

After a few Irish Set Dancing lessons, in the kitchen with myself and Aisling, our students are usually ready to go to a Céilí (a gathering) where they can dance to the live music of a Céilí Band or just sit back and enjoy the music while soaking up the atmosphere.

It's not just about Irish Culture here at Language and Culture West. It's about a sharing of cultures also. This is manifested best when we invite our students to share their culinary culture with us by taking part in our now famous Cooking Competition. This activity has proved to be an enduring favourite of all who have taken part and those who have tasted the delights served up.

The years come and go and we continue to strive to provide all our students with a truly memorable, immersive experience in both, the English Language and Irish Culture. It is our intention to continue to do so on into the future. A Céad Míle Fáilte (a hundred thousand welcomes) awaits everyone, wherever they are on their linguistic journey.





zu teilen, indem wir unsere Türen für Sprachschüler aus der ganzen Welt öffneten.

In den folgenden Jahren erweiterten wir unsere Gastfamilien-Unterkunft um Englischkurse, ein abwechslungsreiches kulturelles Programm und Outdoor-Aktivitäten. Wir beherbergen einzelne Schüler*innen, kleine Gruppen und Familien im Alter von fünf bis achtzig Jahren. Vor acht Jahren stieß zu unserer Freude unsere Tochter Aisling zum Team. Ihr war das Konzept der Gastfamilie nicht fremd, da wir viele Schüler beherbergt hatten, während sie aufwuchs. Daher teilte sie unsere Vision und verstand unsere Leidenschaft für das, was wir hier bei Language and Culture West tun.

Donal ist ein traditioneller Musiker und ich habe

großes Interesse an allem Historischen. Aisling ist eine gute Sängerin und eine gute irische Tänzerin von Sean Nós (alter Stil) und Set Dancing sowie eine großartige traditionelle Köchin. Wir haben unsere Ressourcen gebündelt, um ein authentisches kulturelles Erlebnis zu schaffen.

Ich finde große Freude daran, unsere Gäste zu den Klöstern des Moy zu führen, nämlich Rosserk Friary, Moyne Abbey und Rathfran Abbey, um ihnen das gälische Irland des 15. Jahrhunderts und seine heiligen Orte vorzustellen. Ein Spaziergang durch das malerische Küstendorf Killala (Cill Ala) bietet mir die Möglichkeit, zahlreiche Details irischer Kultur und historischer Ereignisse an diesem Ort, die mehr als 1000 Jahre Geschichte umfasst, zu teilen.

Die Sprachschule Language an Culture West wurde 2006 von mir, einer Dublinerin und meinem Ehemann Donal Hughes, einem gebürtigen Galwayer, gegründet. Die Idee für unsere einzigartige Gastfamilien-Unterkunft entstand aus unseren Erfahrungen und Beobachtungen, die wir während des Aufenthalts von Englisch-Sprachschülern bei uns in den 1980er und 1990er Jahren gemacht haben. Wir erkannten, dass die Qualität ihrer Lernerfahrungen durch authentisches Eintauchen in die englische Sprache und die irische Kultur erheblich verbessert werden konnte. Es war ein Bauchgefühl. Wir wussten einfach, dass es funktionieren würde!

Glücklicherweise wurden uns um diese Zeit Frührenten für unseren Jobs im öffentlichen Dienst angeboten, also machten wir uns daran, unseren Traum

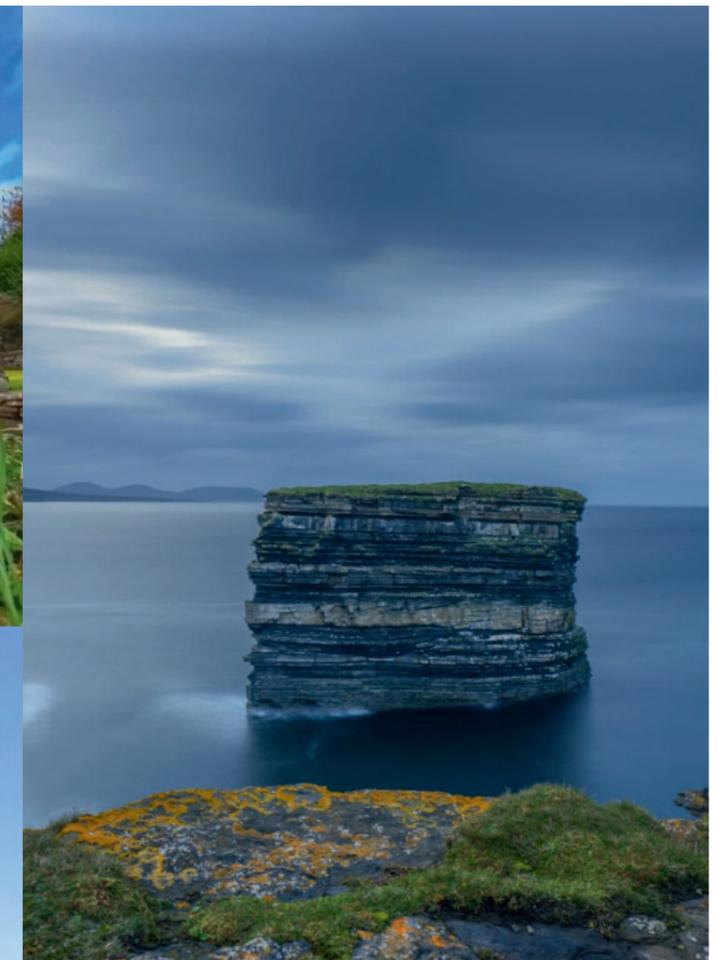
Wirklichkeit werden zu lassen. Ich absolvierte eine Umschulung zur Lehrerin für Englisch als Zweitsprache und Donal widmete sich Outdoor-Aktivitäten. Dann packten wir unsere Koffer und Donals Akkordeon und zogen von unserem Vorstadthaus in Co Kildare, 20 km von Dublin entfernt, in unser komfortables Ferienhaus in Ballycastle, Co Mayo an der Westküste Irlands um.

Das Leben an diesem Bilderbuchort, gezeichnet und gemalt vom Künstler Jack B. Yeats, weckt das Bedürfnis in jedem von uns, die Schönheit dieses Ortes einzufangen, indem man diese Landschaft malt, ein Gedicht oder ein Lied darüber schreibt. Leider verfügten wir nicht über die notwendigen Talente um etwas davon zu tun. Stattdessen fanden wir unseren eigenen Weg, den Zauber dieses Ortes mit anderen





Donmar Cottage



Die literarische Kultur Irlands kann aus erster Hand erlebt werden, indem man sich nach Sligo begleitet, ein Ort, mit dem der Nobelpreisträger für Literatur, WB Yeats, eine ganz besondere und lebenslange Verbindung hatte. Dort ist es möglich, in seinen Fußstapfen zu wandeln, indem man die Orte besucht, die viele seiner Gedichte inspiriert haben. Ein Ausflug zu seinem Grab auf dem Drumcliffe-Friedhof in der Nähe von Sligo ist ein Muss, um über sein berühmtes selbstverfasstes Epitaph nachzudenken:

„Wirf einen kalten Blick
auf das Leben, auf den Tod,
Reiter geh vorbei.“

Die Gaelic Athletic Association (GAA) ist tief in allen Gemeinden Irlands verwurzelt und ein integraler Bestandteil des irischen Kulturlebens. Donal ist ein begeisterter Unterstützer von Gaelic Football und Hurling und teilt seine Leidenschaft für diese gälischen Sportarten gerne, indem er Ausflüge zu Spielen organisiert und eine Einführung in die Regeln und Grundfertigkeiten jeden Spiels bietet.

Was könnte kultureller sein als eine Session traditioneller irischer Musik in einer atmosphärischen Kneipe, zu jeder Jahreszeit, mit oder ohne ein Pint Guinness? Mayo hat viele solcher Kneipen und es mangelt nicht an Ceol agus Craic (Musik und Spaß).

Wir kennen die besten Orte. Nach ein paar Irish Set Dancing Unterrichtsstunden in der Küche mit mir und Aisling sind unsere Schüler normalerweise bereit für einen Céilí (eine Versammlung), bei dem sie zur Live-Musik einer Céilí-Band tanzen oder einfach nur die Musik genießen und die Atmosphäre auf sich wirken lassen.

Es geht hier bei Language and Culture West nicht nur um die irische Kultur. Es geht auch um den Austausch von Kulturen. Dies zeigt sich am besten, wenn wir unsere Schüler einladen, ihre Esskultur mit uns zu teilen, indem sie an unserem mittlerweile berühmten Kochwettbewerb teilnehmen. Diese Aktivität hat sich als dauerhafter Favorit aller erwiesen, die daran teilgenommen haben, und derjenigen, die die servierten Köstlichkeiten probiert haben.

Die Jahre kommen und gehen, und wir setzen uns weiterhin dafür ein, allen unseren Schülern ein wirklich unvergessliches, umfassendes Erlebnis sowohl der englischen Sprache als auch der irischen Kultur zu bieten. Es ist unsere Absicht, dies auch in Zukunft fortzusetzen. Ein Céad Míle Fáilte (hunderttausend Willkommen) erwartet jeden, egal wo er sich auf seiner sprachlichen Reise befindet.

Informationen zur Buchung eines Aufenthaltes gibt:
natasha.zupkovic@vhs-ohz.de // Tel. 04791-962326



Janet und Donal Hughes

„Warum lerne ich Italienisch?“



FRITZ H.:

„Mich interessieren Sprachen, obwohl ich in dieser Hinsicht nicht sonderlich begabt bin. Beruflich stand natürlich Englisch im Vordergrund. Mit dem Beginn des Ruhestandes dachte ich: „Du musst mal was Neues probieren“. So habe ich bei der VHS in OHZ mit Schwedisch begonnen. Dann bin ich zum Italienisch gekommen. Seit ca. 5 Jahren drücke ich jeden Montagabend die Schulbank und lerne mit anderen interessierten Kursteilnehmenden die italienische Sprache. Mittlerweile sind wir über „Ich heiße...“, „Ich komme aus...“ usw. weit hinaus. Wir lesen Kurzgeschichten und sprechen darüber. Wir beschäftigen uns auch mit dem Land, seinen Menschen und der Kultur. Unsere Kursleiterin führt uns mit viel Geduld auch durch die Hindernisse der Grammatik. Aber Fehler machen ist erlaubt und es stört keinen. Gemeinsam lernen wir daraus.“

RITA G.:

„Bei meinen vielen Reisen nach Italien habe ich oft darüber nachgedacht Italienisch zu lernen. Es würde so vieles erleichtern, z.B. nach dem Weg zu fragen, ein Hotel zu buchen oder einkaufen zu gehen Vor 3 Jahren habe ich es dann endlich wahr gemacht und einen Kurs bei der VHS begonnen. Während meiner letzten Reise nach Sizilien konnte ich dann meine Italienischkenntnisse beim Einkaufen und im Restaurant bereits anwenden. Das war ein Erfolgserlebnis und hat mir viel Spaß gemacht.“

BÄRBEL H.:

„Italienisch lerne ich nun schon seit 11 Jahren. Mit Kursen der VHS in OHZ. Begonnen hatte es, weil ich immer schon mal wissen wollte, was ein Italiener sagt, wenn er flucht“

ANNE N.:

„Schon lange hatte ich online Italienisch gelernt, um mich auf Reisen und italienische Kochrezepte vorzubereiten. Seit ich den Kurs bei der VHS besuche, hat sich die Verständigung in Italien bei Einkauf, Tischreservierung, Kommunikation mit FeWo-Vermietern deutlich verbessert. Italienische Kochbücher sind inzwischen keine Hürde mehr“.

FRANCA T.:

„Ich möchte den Kontakt zu meiner italienischen Verwandtschaft in Puglia wieder aufnehmen, will ihnen zuhören und die pugliesischen Rezepte meiner Tanten aufschreiben.

Ich möchte den Geschichten lauschen, die man sich auf den Marktplätzen oder auf den Straßen erzählt: „Was kochst du heute?“, „Hast du schon gehört, die Tochter von Antonella heiratet?“. Lebensgeschichten, die tagtäglich auf dem gleichen Platz, zur gleichen Uhrzeit erzählt werden“

TILL B. - T.:

„Bei dem geplanten Familienbesuch meiner Frau möchte ich ihre italienische Familie verstehen, den Gesprächen lauschen und mich beteiligen. Und ganz allgemein, um Fit im Kopf zu bleiben, als Gehirnjogging“.

STEFAN M.:

„In meiner Kindheit waren wir als Familie oft in Italien. Das hat mir immer sehr gefallen. Die Italiener waren so lebendig und herzlich; nur mit der Unterhaltung mit unseren Gastgebern hat das bei mir nicht so geklappt. Darum versuche ich jetzt, bei der VHS in OHZ Italienisch zu lernen“.



Aus dem Fortgeschrittenen-Italienisch-Kurs von Maria Teresa Zannin de Haan

VON INA & ANDREAS:

Italien ist das Sehnsuchtsland der Deutschen. 1786 reiste schon Goethe das erste Mal nach Italien: „La Dolce Vita“ bedeutet übersetzt „das süße Leben“. Auch wir möchten gerne ein bisschen davon kosten. Italien bietet vielfältige Landschaften und Sehenswürdigkeiten, freundliche Menschen und leckeres Essen. Es ist schön, wenn man im Urlaubsland ein wenig die Sprache kennt und sich verständigen kann. Wir haben auf unseren Reisen nach Italien festgestellt, dass es nicht selbstverständlich ist, dass dort auch Deutsch oder Englisch gesprochen werden. Je weiter man Richtung Süden kommt, desto weniger. Wir waren überrascht. Inzwischen besuchen wir den fünften Italienisch-Kurs. Wir lernen in einer kleinen Gruppe und können uns ganz gut verständigen – jedes Jahr im Urlaub noch ein bisschen mehr. Das tägliche Leben ist viel einfacher. Man wird noch freundlicher aufgenommen und bekommt viel Wertschätzung. Darüber freuen wir uns selbst auch sehr. Unsere nächste Reise nach Italien ist schon geplant.

VON JOHANNA:

Ich lerne aus mehreren Gründen Italienisch an der VHS. Italien ist ein wunderschönes Land, voller Kultur, herrlicher Strände, einer ausgezeichneten Küche und interessanten Menschen. Mit Sprachkenntnissen bin ich nicht nur in der Lage mein Lieblingsgericht im Restaurant zu bestellen, ich komme auch leichter in Kontakt mit Italienern. Gleichzeitig ist Sprachenlernen gut für die Gesundheit, ich trainiere mein Gehirn.



WELTTAG DER SPRACHEN 26.09.2024

Elke Lies

Wir wollen gemeinsam den Welttag der Sprachen feiern. Sprache verbindet und bringt unsere Kulturen zum Ausdruck. Jedes Jahr am 26. September kommen Menschen aus aller Welt zusammen, um die Schönheit und Bedeutung der Sprachen zu würdigen. 2024 wollen wir in Osterholz-Scharmbeck auch dabei sein.



Um diesen besonderen Tag gebührend zu feiern, haben wir eine spannende Ausstellung vom 16. bis einschließlich 26. September geplant, welche die Vielfalt der Sprachen darstellen wird. Tauchen Sie ein in eine Welt voller Worte, Klänge und Geschichten. Von den weit verbreiteten Weltsprachen bis hin zu weniger bekannten Dialekten und indigenen Sprachen – entdecken Sie die faszinierende Bandbreite der menschlichen Kommunikation.

Aber es geht nicht nur ums Zuschauen – wir möchten, dass Sie aktiv teilnehmen! Verschiedene Events bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre eigenen sprachlichen Fähigkeiten zu erkunden und zu teilen. Nehmen Sie an Workshops teil, lernen Sie die Grundlagen einer neuen Sprache oder verbessern Sie Ihre Kenntnisse in einer bereits bekannten Sprache. Es ist für alle etwas dabei!

Darüber hinaus rufen wir dazu auf, sich bei uns zu melden, wenn sie eine ungewöhnliche oder seltene Sprache sprechen. Wir möchten Ihre Geschichten hören und Ihre Erfahrungen mit anderen teilen. Vielleicht sprechen Sie eine indigene Sprache, die nur noch von wenigen Menschen beherrscht wird? Oder Sie haben eine außergewöhnliche Reise unternommen und dabei eine „exotische“ Sprache gelernt? Teilen Sie Ihre Begeisterung mit und helfen Sie uns, die Vielfalt der Sprachen zu feiern.

Eine solche „exotische“ Sprache ist Esperanto, die, soweit uns bekannt ist, von einer einzigen Esperantistin in unserer Region gesprochen wird.

Die Liebe zu Esperanto begann für Elke Lies während eines Dänemark-Urlaubs vor zwei Jahren. Rein zufällig bot das Hotel jeden Tag eine Esperantostunde an. Elke war begeistert von dieser einzigartigen Sprache,

die sie mittlerweile als Schlüssel zur Welt empfindet. Seitdem ist viel passiert. Elke nahm an Online-Esperantounterricht teil, besuchte Wochenendkurse in Duisburg, Konversationskurse in London und internationale Esperanto Kongresse.

Demnächst bietet sie selbst einen Lach-Yoga-Workshop auf Norderney auf Esperanto an!

Bei ihren Zugreisen, legt Elke oft das Buch *La malgranda Fantomo (Das kleine Gespenst auf Deutsch)* auf den Tisch, nur um die Neugier der Mitreisenden zu wecken. So kommt man sehr gut ins Gespräch, meint sie.

Wenn Sie noch nie von Esperanto gehört haben, laden wir Sie am Welttag der Sprachen 2024 ins Rathaus Osterholz-Scharmbeck ein, um diese besondere Sprache zusammen mit Elke zu entdecken.

Der Welttag der Sprachen erinnert uns daran, dass Sprache nicht nur ein Mittel zur Kommunikation ist, sondern auch ein Fenster in andere Kulturen und Welten. Es ist eine Gelegenheit, unsere Unterschiede zu feiern und gleichzeitig unsere Gemeinsamkeiten zu erkennen. Indem wir die Vielfalt der Sprachen feiern, fördern wir das Verständnis und den Respekt füreinander.

Also schließen Sie sich uns an und lassen Sie uns gemeinsam die Vielfalt der Sprachen feiern! Besuchen Sie unsere Ausstellung, nehmen Sie an den Events teil und teilen Sie Ihre einzigartigen sprachlichen Erfahrungen mit uns. Denn jede Sprache hat ihre eigene Schönheit und Geschichte – und gemeinsam bilden sie das reiche Mosaik der menschlichen Kommunikation.

Weitere Informationen zum Welttag der Sprachen erhalten Sie bei: natasha.zupkovic@vhs-ohz.de // Tel. 04791/962326

Ich tanze klassisch indisch!

Bericht und Fotos von Gabriele Haar

Vielleicht denken Sie jetzt an Bollywood-Filme und den darin vorkommenden Show-Dance. Dieser hat sich zwar vom klassisch indischen Tanz inspirieren lassen, ist aber weit davon entfernt. Die klassischen indischen Tänze sind alle religiösen Ursprungs. Es geht um die präzise Ausführung von jahrtausendealten Formen, die von der Hindu-Mythologie geprägt wurden. Diese wurden bereits ca. 300 v. Chr. im Buch Natyasastram von Bharata Muni niedergeschrieben.

■ Es gibt acht unterschiedliche klassische Tanzformen in Indien: Bharatanatyam, Kathak, Kathakali, Kuchipudi, Manipuri, Mohiniyattam, Odissi und Sattriya. Sie stammen aus unterschiedlichen Regionen Indiens. Auch wenn sich die Kostüme und die Formen der acht Tänze unterscheiden, so werden doch

bei allen die Hände über sogenannte Mudras als Gebärdensprache eingesetzt. Die Körperform folgt gezielt aussagekräftigen Haltungen, die auch in den Götterabbildungen der Tempelreliefs zu finden sind. Und die Mimik vermittelt, wie beim Theaterspiel, die entscheidenden Emotionen.

Gabriele Haar und Vinata



Seit 13 Jahren bin ich begeistert von der tiefen Bedeutung und Wirkung des klassisch indischen Tanzes. Begonnen habe ich mit Kathak, dann widmete ich mich dem Bharatanatyam. Dabei bin ich tief in die indische Mythologie eingetaucht und konnte feststellen, dass Bharatanatyam die Beweglichkeit des Yoga erfordert, Kathak hingegen eine rhythmische Herausforderung darstellt. Die nordindische Hindustani-Musiklehre unterscheidet sich grundlegend

von der europäischen und erfordert ein hohes Maß an Zählkunst. Derzeit tanze ich wieder intensiv Kathak. Ich liebe diesen Tanz, weil die Tänzer*in hier Teil der Musik ist. Mit den angelegten Fußglöckchenbändern (Ghungroos) wird durch festes Stampfen ein heller Klang erzeugt. Gemeinsam stimmt das Kathak-Ensemble, das mehrere Musiker*innen, eine*n Sänger*in sowie den/die Tänzer*in umfasst, die einzelnen Rhythmusfolgen ab.





Es gehört viel Übung dazu, sowohl die Bewegungen zu koordinieren, dabei im exakten Rhythmus zu bleiben als auch die dazugehörigen Silben auswendig rezitieren zu können. Die Silben sind das wichtigste Bindeglied zwischen dem/der Tänzer*in und den anderen Musikern, weil sie die Information der Gesamtrhythmik enthalten.

Hier ein Beispiel für ein Toda - einer rhythmischen Abfolge, bei der mindesten zwei weitere Instrumente gespielt werden.

Tigda	tig	da	thei
Tigda	tig	da	thei
Tigda	digdig	tigda	digdig
Tigda	tat	thei	tiga
Tat thei	tigda	tat	
thei			

Um Kathak zu lernen, bedarf es einer guten Tanzpädagogik und eines regelmäßigen Unterrichts bzw. Trainings. Für mich ist es deshalb ein Glücksfall, dass es seit 2023 in der Region die Möglichkeit gibt, Kathak von einer indischen Tanzlehrerin zu lernen.

Vinata Bhagwat stammt aus Pune und lebt in Bremen, sie ist Anfang dreißig und professionelle Kathaktänzerin. Und weil meine Leidenschaft für Kathak so groß ist, bin ich im November 2023 meiner Tanzlehrerin zu einem Besuch nach Pune gefolgt. Dort hatte ich sowohl die Möglichkeit, beim Training von Profitänzer*innen zuzuschauen als auch selbst Tanzunterricht zu nehmen.



Falls Sie Interesse an dieser Tanzform haben, dann melden Sie sich gerne:
 gabriele.haar@vhs-ohz.de
 Tel.: 04791/962324

„Nachgefragt bei...“

Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem Fotografen Dirk Godlinski und der Malerin Andrea Christiane Spring ein Künstlerehepaar aus Worpswede für unser kreatives Kursangebot gewinnen konnten. Hier könnt ihr beide kennen lernen.

Andrea Christiane Spring und Dirk Godlinski, unseren neuen Kursleitungen

Das Interview führte
Natasha Zupkovic, Fachbereichsleitung
Fremdsprachen, Kultur und Kreatives.



VHS: Moin, Dirk und Andrea, und herzlich Willkommen bei uns in der Volkshochschule! Toll, dass ihr als Kursleitungen für „Kultur & Gestalten“ mit an Bord seid. Erzählt doch mal, wie es dazu kam?

Dirk: Auf dem Herbstfest der BioS Osterholz im September habe ich meine Natur-Foto-Kunst präsentiert und daraufhin hat mich die Volkshochschule direkt angesprochen! Ich gebe schon anderweitig Kurse zu Themen der künstlerischen Fotografie. Aber vor der Haustür in Osterholz gab es bisher kein entsprechendes Angebot. Deshalb freue ich mich besonders auf die Zusammenarbeit.

Andrea: Tatsächlich stand die VHS Osterholz-Scharmbeck ganz oben auf meiner Liste, als ich mich nach unserem Umzug bei verschiedenen Institutionen als Kursleiterin beworben hatte. Ich hatte schon einige

Malkurse bei euch im Programm, die wegen der Pandemie leider alle abgesagt wurden. Mittlerweile gebe ich regelmäßig ausgebuchte Kunstkurse an Volkshochschulen in Kunstvereinen in der Region. Da lag es wortwörtlich nahe, mit euch wieder Kontakt aufzunehmen. Und das hat ja prima geklappt!

VHS: Moment, kurz mal einen Schritt zurück. Ihr seid also erst vor kurzem zusammengezogen?

Dirk: Ja, wir haben uns vor fünf Jahren kennen gelernt. Andrea hatte damals noch nebenberuflich ihr Atelier *Meermaid Art* in Braunschweig gegründet und ich hatte mich von Achim aus verstärkt der Fotografie gewidmet. Ziemlich schnell war klar, dass wir zusammen leben wollen. Wir haben umzu Bremen ein Häuschen mit Garten in ruhiger Lage gesucht; das steht am Rande des Teufelsmoors in Hüttenbusch. So sind wir in den Landkreis Osterholz gekommen.

VHS: Klingt so, als hättet ihr euch in eurer Wahlheimat ganz gut eingerichtet?

Andrea: Das stimmt, das Interesse an künstlerischen Aktivitäten ist enorm gestiegen. Ich kann in meinen Kursen oft beobachten, dass viele Menschen sich nach etwas Sinnvollem in ihrem Leben sehnen. Etwas, das eine lebendige Gemeinschaft und den offe-





nen Austausch mit Anderen fördert. Positive kreative Erfahrungen können dazu beitragen, den Alltag mit neuen Ideen besser zu bewältigen und die eigene Persönlichkeit zu stärken. Das war auch mein wichtigster Impuls, warum ich mich für diesen Weg in die Selbstständigkeit als freie Künstlerin entschieden habe. Ich möchte Andere dabei unterstützen, ihre eigene Kreativität spielerisch zu entdecken und sich darüber auszudrücken.

Dirk: Kunst, Kultur und Natur verbinden sich hier in besonderer Weise. Vorhandene Gegensätze bilden inspirierende Kontraste, die ich fotografisch verarbeite und oft gemeinsam mit Andrea's Arbeiten in Ausstellungen veröffentliche oder auf den Offenen Ateliers in Worpswede präsentiere. Dabei verstehen wir uns nicht als Künstler im konventionellen Sinn. Wichtig ist der kreative Prozess und die Freude daran. Jeder Mensch ist ein Künstler! Das vermitteln wir gerne weiter.

VHS: Nochmal ganz konkret nachgefragt: Warum sollte ich einen Fotokurs bei dir buchen, Dirk?

Dirk: In meinen Kursen geht es in erster Linie um das „Sehen lernen“. Was ist die Essenz der Szenerie oder



des Motivs und wie setze ich das fotografisch um? Wie kann ich mit den Bildern Geschichten erzählen oder Emotionen wecken? Das üben wir ausgiebig im Praxisteil, in der Regel auf einer Exkursion. Der Schwerpunkt liegt dabei auf kreativen, experimentellen, unkonventionellen Mitteln, die aber meist mit einfacher Ausrüstung machbar sind. Daher sind die Angebote praktisch für jeden geeignet, der eine digitale Kamera besitzt.

VHS: Und Andrea, was ist dir wichtig, was macht deinen Malkurs „Heilsames Intuitives Malen – Bilder deiner Seele“ so besonders?

Andrea: Sehr gute Frage, wie weit darf ich denn ausloten? Ich versuche es mal auf drei Punkte zu bringen:

- Es ist kein Malkurs im herkömmlichen Sinn, in dem ich bestimmte Techniken, Kompositionsregeln und ähnliches unterrichte.
- Es geht nicht um das fertige „hübsche Bild“, sondern darum, was wir beim prozessorientierten Malen erleben.
- Wir fokussieren unsere Selbstwahrnehmung auf das, was wir denken, emotional fühlen und körperlich empfinden.

Ich leite die einfachen Malübungen einfühlsam an, begleitet von entspannender oder anregender Musik. Ganz einfach malen, quasi aus dem Bauch, aus dem Herzen heraus, wie früher als Kinder. Ohne den inneren Kritiker, ohne den üblichen Erwartungsdruck, ohne den Anspruch, perfekt zu sein. Dafür erschaffe ich für meine Malgäste einen geschützten Raum, in dem sie sich selbst besser kennenlernen und weiter entfalten können. Es kann sehr heilsam sein, die Quelle der Kreativität wieder zum Sprudeln zu bringen. Ich habe das während meiner sechsmonatigen beruflichen Weiterbildung bei Ulrike Hirsch ganz genauso erlebt und möchte diese Erfahrungen weitergeben.

VHS: Das hört sich für mich nach klassischer Kunsttherapie an, oder?

Andrea: Nein, eigentlich nicht. Es ist – und ersetzt! - keine Therapie für Personen mit einer bestimmten Diagnose. Wir diskutieren keine privaten Details und

ich biete keine psychologische Beratung an, dafür bin ich gar nicht ausgebildet und das ist auch nicht mein Ansatz.

Beim Heilsamen Intuitiven Malen sind alle willkommen, so wie sie sind. Es gibt keine ästhetischen Regeln, alles ist beim Malen erlaubt und wir bleiben bei allem, was wir tun, auf dem Papier. Wir malen frei und wild und unverschämt, haben viel Spaß und lassen uns auch emotional berühren. So fürsorglich mit und für Menschen zu arbeiten, lag mir schon immer am Herzen. Für tiefer gehende Informationen möchte gerne auf meine Website www.meermaid-art.de verweisen.

VHS: Dirk, auch deine Website www.digitalografie.de ist sehr informativ und zeigt deine eindrucksvolle künstlerische Vielfalt. Was machst du, wenn du keine Fotokurse gibst?

Dirk: Besonders gern bin ich in der Natur, am Meer, im Moor und im Herbst zur Zugzeit der Kraniche mit dem Fotoapparat unterwegs. Im Frühjahr helfe ich den Amphibien am Krötenzaun über die Straße und im Sommerhalbjahr führe ich Touristen durchs Hochmoor. Das liefert den Stoff für die Planung von Ausstellungen und neuer Kurse, sei es in Eigenregie oder im Rahmen von VHS-Kursen. All das ist ein schöner Ausgleich zu meiner überwiegenden Bürotätigkeit von Montag bis Mittwoch als Wissenschaftler.

VHS: Liebe Andrea, lieber Dirk, vielen Dank für das Gespräch und toi toi toi für eure ersten Mal- und Fotokurse hier bei uns im Haus. Das ganze Team der VHS wünscht euch viel Freude, schöne Begegnungen und ausgebuchte Kurse!

Neue Wege betreten

Fachtag im Rahmen unseres ESF-Projekt: Bildungseinrichtungen stärken durch Vielfalt und Teilhabe (best)

Von Jesmmy Gemio,

Bildungsreferentin an unserer Volkshochschule



NEUE WEGE IN EINEM NEUEM PROJEKT

Als ich Anfang 2023 gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könne, als Projektmitarbeiterin bei der Volkshochschule in Osterholz-Scharmbeck zu arbeiten, musste ich nicht lange überlegen, denn die Themen haben mich sofort angesprochen! Ich sollte für ein neues Projekt arbeiten, etwas Neues gestalten und bereit sein, neue Wege zu gehen. Ja, ich habe es gewagt und bin seit März 2023 Teil des Teams der VHS.

Neue Umgebungen, Erneuerung und Wandel kenne ich sehr gut. Mein beruflicher Weg begann in meinem Heimatland Bolivien. Dort war ich mehrere Jahre für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) für nachhaltige Entwicklung tätig. Als die Entscheidung fiel, nach Deutschland zu gehen, hat sich eine Tür in Eschborn für mich geöffnet. Ja, mein Weg in Deutschland begann in Hessen mit seinem Ebbelwoi – sauer gespritzt natürlich, meine Lieblingsvariante für den Sommer.

Über die Jahre hat sich mein Spektrum an kulinarischen Spezialitäten der verschiedenen Regionen in Deutschland gleichsam mit meinen pädagogischen Fähigkeiten entwickelt. Meine Neugier und die Suche nach interessanten Projekten haben mich später nach Bremen und Bremerhaven und nun schließlich nach Osterholz-Scharmbeck und Schwanewede geführt. Ich freue mich über die Arbeit im Projekt best und über die vielen interessanten Menschen, mit denen ich täglich zusammenkomme.



Jessica Schuch und Kari Bischof-Schiefelbein, Referentinnen des Fachtages



Fachtag Projekt best „Auf kreativen Wegen zu mehr Beteiligung“

IMPRESSIONEN VOM FACHTAG

Unter dem Oberbegriff Partizipation sollte es eine Veranstaltung für über hundert Erzieher*innen aus Schwanewede und Osterholz-Scharmbeck geben. Wie sollten wir diesen komplexen Begriff mit so vielen Teilnehmer*innen bearbeiten? Nach mehreren Treffen und viel Ideenaustausch haben wir uns für neue und kreative Formate entschieden. Um Ihnen einen Einblick zu geben, möchte ich Sie gerne mitnehmen und Ihnen Bilder, Impressionen und Eindrücke von diesem Nachmittag im November letzten Jahres vermitteln. Kommen Sie mit?

Es ist Mittwoch, der 29. November 2023 und wir befinden uns im Dorfgemeinschaftshaus Meyenburg in Schwanewede, einem Haus mit hohen Decken und viel Platz. Es ist ein Haus mit viel hellem Holz, das einlädt, dort Zeit zu verbringen und das Haus, in dem heute der erste Fachtag des Projekts best mit dem Titel *Auf kreativen Wegen zu mehr Beteiligung* stattfinden wird.

Draußen ist der Himmel grau und es ist kalt. Im großen Saal wird die Heizung hochgedreht denn warme sind Hände wichtig, es gibt einiges zu tun. Es werden mehrere Liter Kaffee gekocht und einige Kisten Wasser und Softgetränke in den Raum gebracht, Kabel sind verlegt und die Technik wird ausprobiert. Die mitgebrachten Blumen bilden einen farbigen Kontrast zu dem Holz und den weißen Wänden. Tische und Stühle werden im Raum hin- und hergetragen, bis die Wunschplätze gefunden sind. Große Packungen Papier und Karten in verschiedenen Größen und Farben und über hundert Stifte warten darauf, benutzt zu werden und verschiedenste Objekte finden den Weg zu diversen Stationen.

Auf den 130 Stühlen werden Postkarten und Schokoladen verteilt. Die Listen liegen am Eingang bereit und das Willkommensschild ist fertig. Der Moment ist gekommen: es ist jetzt 13:00 Uhr und wir sind bereit, die Teilnehmer*innen zu begrüßen. Die ersten Personen kommen durch die Tür, und plötzlich sind es Gruppen von Menschen, die auf den Listen unterschreiben wollen und nach ihrem Namensschild suchen. Das Haus wird von Minute zu Minute voller, es finden Gespräche statt, freundliche Worte sind zu hören.



Mitmach-Station:
„Telefonjoker“



Mitmach-Station:
„Kleine Brötchen“



Mitmach-Station:
„Erzählen“

Die Veranstaltung fängt an und nach den formellen Worten der Begrüßung werden Talente an die Oberfläche geholt! Auf dem „Markt der Talente“ können verschiedene Fähigkeiten der Teilnehmer*innen ausgetauscht, wiederentdeckt und/oder vielleicht reaktiviert werden. Es ist ein lebendiges Miteinander, in dem die Waren lauthals oder sehr zaghaft angeboten werden. Die Vielfalt ist groß, von Geduld, Kreativität, und Kochkünsten über Organisationstalent, Ruhe im Chaos, Überblick und Weitblick bis hin zu technischem Können war vieles zu finden.

Es sind starke Bilder des ersten Vortrages bei mir in Erinnerung geblieben. Ein Sofa: ein Erwachsener sieht genau dieses Möbelstück – ein Sofa. Ein Kind hingegen sieht darin vielleicht ein Trampolin (ich musste dabei an meinen Sohn denken und seine Sprünge in unserem Wohnzimmer). Bilder, die einladen, immer mal wieder die Perspektive zu wechseln. Bereit zu sein, um zum Beispiel einen knotigen Ast als Spielgegenstand zu betrachten (im Falle des Vortrags als Schwert) und die Erkenntnis, dass Kinder unseren Alltag und unsere Aussagen aus ihrer Lebensrealität betrachten, die (ganz) anders als unsere Realität sein kann.

Nach dem Motto: „Einfach machen!“ sind wir alle eingeladen, die Kreativität frei laufen zu lassen und Portraits zu zeichnen. Die Ergebnisse sind verblüffend gut. Es wird viel gelacht und es entsteht eine besondere Dynamik im Raum. Die hohe Energiekonzentration ist deutlich zu spüren!

Jetzt kommen Dutzende von Stiften, Karten und Papierbögen zum Einsatz, um die Ergebnisse des Tages in Bildern festzuhalten. Es wird an Tischen,

auf dem Boden und an den Stellwänden geschrieben und gemalt. Kolleg*innen verschiedener Kindergärten und Krippen machen mit und es entstehen Bilder mit Wegen. Wege, die vielleicht für einige sehr vertraut aussehen, aber auch Wege, die jetzt kleine neue Pfade und Richtungen aufzeigen.

Neue Wege wozu? Im Lauf des Nachmittags teilen die beiden Referentinnen Bilder, Geschichten und Erfahrungen mit uns. Es gibt die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen Sorgen, Bedenken und Ideen zu äußern und auch in den Austausch zu gehen. Und immer wieder die Einladung, neue Wege zu probieren für mehr Beteiligung in den Einrichtungen, um Kinder in den Krippen und Kindergärten selbst Entscheidungen treffen und sie mitgestalten zu lassen. Das ist ein wichtiger Schritt, um ihnen zu ermöglichen, morgen selbständige Jugendliche und Erwachsene zu sein, die auf sich aufpassen, ihre Umgebung prägen und mitgestalten können.

Die große Anspannung lässt nach. Es ist jetzt 17:30 Uhr und der Moment des Abschieds rückt immer näher. Noch die letzten Striche, die letzten Worte zum Abschluss und die letzten Gedanken zum Thema. Wir sind froh, dass so viele Menschen den Fachtag besucht haben, und dass das Interesse an Partizipation so groß ist! Wir sind aber auch froh, nach Hause zu fahren – es war ein sehr langer Tag.

Wenn ich jetzt, einige Wochen später, zurückblicke, bin ich dankbar für die Erfahrungen, die Begegnungen und die Kollegialität, die ich erlebt habe und die mir in Erinnerung bleiben. Einen Fachtag zu planen war nichts neues, aber ein Fachtag für so viele Personen, das war eine große Herausforderung. **Das Fazit: Es war ein durchaus gelungenes Wagnis.**



Von rechts: Kerstin Purnhagen (ABÖE e.V.) und Jesmmy Gemio (VHS), Team best



Anerkennung

Kurstipps und HIGHLIGHTS 2024

Liebe Teilnehmende und Kursinteressierte.

Wir haben Ihnen hier eine Auswahl an Kursen für das Jahr 2024 zusammengestellt.

Das gesamte Angebot finden Sie auf unserer Webseite: www.vhs-ohz.de

Über den QR-Code gelangen Sie direkt in die Kurskategorie,

erhalten weitere Informationen zum Angebot und können sich gleich anmelden.

SPRACHEN



Englisch

2417213	Englisch Grundstufe (A1) ohne Vorkenntnisse Beginn: Montag, 05. Februar, 18 Uhr
2417219	Refresh your English! (A2/B1) Beginn: Montag, 05. Februar, 18:15 Uhr

Französisch

2417304	Französisch Mittelstufe am Vormittag (A2/B1) Beginn: Mittwoch, 03. April, 10:30 Uhr
---------	--

Italienisch

2417404	Italienisch für Anfänger*innen mit Vorkenntnissen Beginn: Dienstag, 06. Februar, 19:15 Uhr
2417401	Italienisch (A2) Beginn: Montag, 05. Februar, 19:30 Uhr
2417407	Italienisch Mittelstufe (B1) Beginn: Montag, 05. Februar, 17:45 Uhr

Spanisch

2417603	Spanisch für Anfänger*innen (A1.1) Beginn: Donnerstag, 08. Februar, 18 Uhr
2417608	Spanisch für den Urlaub (A1) Beginn: Samstag 09. März, 9 Uhr

Portugiesisch

2417802	Portugiesisch Grundstufe (A1-Brasilien) – ohne Vorkenntnisse Beginn: Donnerstag, 01. Februar, 18:30 Uhr
---------	--

EINBÜRGERUNGSTEST



Einbürgerungstest am 26.01., 01.03., 05.04., 03.05. und am 07.06., jeweils um 13 Uhr.

BILDUNGSURLAUBE IN 2024



2417918	BU Plattdeutsch mit Vorkenntnissen 26.02. bis 01.03.2024
2429537	BU Umgang mit Stress am Arbeitsplatz 12.08. bis 16.08.2024
2427317	BU Auffrischung Französisch 26.08. bis 30.08.2024
2427929	BU Plattdeutsch für Anfänger*innen 16.12. bis 20.12.2024
2429613	BU Gesund bleiben am Arbeitsplatz 16.12. bis 20.12.2024

KUNST, KULTUR, GESTALTEN



2418101	Zeichnen für Anfänger*innen und Fortgeschrittene Beginn: Mittwoch, 07. Februar, 18 Uhr
2412160	Kreativer Tanz mit Kindern Beginn: Samstag, 17. Februar, 10 Uhr
2418301	Einführung in die Nähmaschine Beginn: Samstag, 04. Mai, 10 Uhr
2418312	Einführung in das Nadelfilzen Beginn: Sonntag, 25. Februar, 10 Uhr
2418704	Minimalistische Fotografie in der Stadt Beginn: Mittwoch, 03. April, 18:30 Uhr

KOCH- UND ESSKULTUR



2419203	Streetfood aus der Levante Beginn: Montag, 19. Februar, 17:30 Uhr
2419206	Mediterran vegetarische Küche Beginn: Montag, 08. April, 17:30 Uhr
2419221	Die Küche Kaliforniens Beginn: Donnerstag, 08. Februar, 17:30 Uhr

GESUNDHEIT



2419504	Yoga zur Gesundheitsprävention Beginn: Montag, 19. Februar, 19:30 Uhr
2419506	Yoga und Meditation Beginn: Montag: 12. Februar, 18:30 Uhr
2419507	Qigong und Nervenstärke Beginn: Mittwoch, 03. April, 10 Uhr
2419508	Qigong und Nervenstärke (kompakt) Beginn: Samstag, 13. April, 10 Uhr
2419513	Thai-Chi – 10er-Form – für Anfänger*innen Beginn: Donnerstag, 29. Februar, 18:30 Uhr
2419526	Hatha Yoga Beginn: Donnerstag, 08. Februar, 18:30 Uhr
2419615	Stand-Up-Paddling (SUP) Beginn: Donnerstag, 20. Juni, 17 Uhr



Wie immer können Sie sich gerne auch persönlich in unserer Geschäftsstelle, per E-Mail unter info@vhs-ohz.de oder per Telefon unter 04791-96 23 0 melden.



Immer gut dastehen.

Weil Sie uns in der Nähe haben.

Wir kümmern uns um die Dinge, die Sie rund um Geld und finanzielle Themen bewegen: in der nächsten Filiale oder online. So stehen Sie immer gut da. Und das ist uns wichtig.

Mehr Informationen finden Sie unter spk-row-ohz.de.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Rotenburg
Osterholz

**bücher
die schatulle**

Bahnhofstr. 98
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel 04791/ 85 85
Fax 04791/82553
www.die-schatulle.de
buecher@die-schatulle.de
Mo-Fr 9.30 – 18.00
Sa 9.30 – 13.00

Unser **ASO-BAG**

Das darf in die 1 m³ großen Bags:

- Bauschutt
- Grün- und Gartenabfälle
- Brennbare Abfälle (Hausmüll)
- Altholz

Hier sind sie erhältlich:

- Entsorgungszentrum Pennigbüttel
- Wertstoffhöfe: Schwanewede + Lilienthal



Abfall-Service Osterholz GmbH www.aso-ohz.de

04791/96 44-200



Ihre Experten für Garten-, Werkzeug- und Sicherheitstechnik



„Stolz,

weil ich das richtige Produkt für Ihr Projekt kenne!“

Stefan Brasas, Verkäufer bei Kolster

Ihr Fachmann für
Elektrowerkzeuge, Befestigungstechnik,
Handwerkzeuge und Arbeitsschutz.

www.kolster-osterholz.de



Bremer Straße 43 a | 27711 Osterholz-Scharmbeck | Tel.: 04791 9215-0 | Fax 04791 9215-92 | info@kolster-osterholz.de

MIT VERSTAND FÜR DIE REGION.

Wir möchten, dass unsere Nachbarn immer auf dem neuesten Stand sind. Aus diesem Grund setzen wir uns täglich dafür ein, nachhaltige und energieeffiziente Lösungen zu entwickeln und Produkte anzubieten, die heute schon den Anforderungen von morgen entsprechen. Für einen Landkreis, der Lebensqualität und Zukunftsperspektiven bietet.

Haben Sie auch Lust, etwas Großes zu bewirken und unsere Region umweltbewusster zu gestalten? DANN BEWERBEN SIE SICH JETZT!



Osterholzer!Stadtwerke



Volkshochschule
Osterholz-Scharmbeck
Hambergen
Schwanewede

S
O
C
H
E

Impressum.

Herausgeber:

Volkshochschule

Osterholz-Scharmbeck,

Hambergen,

Schwanewede e.V.

Lange Str. 28

27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon: 04791 / 9623-0

info@vhs-ohz.de

Redaktion:

Gabriele Haar

Ihno Schild

Art Direktion:

Ingo Wiegand